
MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 29. JANUAR 2024 PROTOKOLL



Ort: Volkshaus Zürich (Blauer Saal)
Anwesend: 84 Teilnehmende
Sitzungsleitung: Simon Meyer
Protokoll: Steven Goldbach

1. Begrüssung

Selma L'Orange Seigo begrüsst die Anwesenden. Angesichts von geplantem Autobahn-Ausbau und Pistenausbau am Flughafen Zürich ist es dringender denn je, dass wir uns aktiv gegen die diese rückwärtsgewandte Politik der Bürgerlichen wehren.

Bei der Windenergie im Kanton Zürich versuchen SVP-nahe Kreise in zahlreichen Gemeinden eine sogenannte 1000-Meter-Abstandsregel zu Wohnhäusern festzuschreiben und streben damit faktisch ein Technologieverbot an.

2. Traktanden

Die Traktandenliste wird ohne Ergänzungen genehmigt.

3. Protokoll der Generalversammlung vom 30. Oktober 2023

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

4. Mitteilungen

- Partei & Vorstand (Simon Meyer)

Der Vorstand hat die Unterstützung der Kandidatur von Marionna Schlatter für das Vizepräsidium der GRÜNEN Schweiz beschlossen. Wir danken Marionna, dass sie sich für dieses wichtige Amt zur Verfügung stellt.

Wir haben eine Nachwahlretraite veranstaltet: Unsere grossen Verluste haben grösstenteils zu Zugewinnen bei der SP geführt.

Mit der Solarinitiative wollen wir GRÜNE im Frühling eine neue nationale Volksinitiative lancieren.

Simon Meyer tritt im Frühling an der GV nicht zur Wiederwahl für das Co-Präsidium an. Er bedankt sich für die motivierende Zusammenarbeit in den letzten Jahren und blickt auf die Erfolge zurück: Das historische Abstimmungsresultat zur kantonalen Kreislauf-Initiative (fast 90% JA-Anteil), die Einreichung der kantonalen Wohnungsinitiative mit über 10'000 Unterschriften und die erfolgreiche Sammlung der nationalen Klimafonds-Initiative, zu der wir im Kanton Zürich mit einer 150%-Erfüllung unserer Sammelquote massgeblich beigetragen haben. Selma L'Orange Seigo wird sich an der GV im April wieder für das Parteipräsidium zur Wahl stellen.

- Kantonsratsfraktion (Thomas Forrer)

Mit der von Martin Neukom auf den Weg gebrachten Vorlage «klimaangepasste Siedlungsentwicklung» konnten wir einen weiteren Erfolg erzielen dank der Klimaallianz im Rat.

Die Gemeinden sollen künftig mehr Kompetenzen für konkrete Massnahmen für mehr Baumschutz und Hitzeminderung erhalten, z.B.:

- Bäume können ab einem Stammumfang von über 100 cm flächendeckend in der Bau- und Zonenordnung (BZO) geschützt werden
- Gemeinden können Versickerungsflächen auf Privatgrundstücken festlegen
- Eine Begrünung von Dachflächen kann vorgeschrieben werden
- Richtlinien zu Kältekorridoren können erlassen werden gegen Hitzeinseln

Bald kommt unser Vorstoss zu «Vögel und Glas» in den Rat. In Zukunft sollen bei Neu- und Umbauten Fenster, Fassaden und Glasflächen so gestaltet werden, dass sie von Vögeln als Hindernisse wahrgenommen werden können.

Mit einem weiteren Vorstoss wollen wir den Kanton Zürich verpflichten, dass er als Aktionär darauf hinwirkt, dass sich die Schweizerische Nationalbank zu einer aktiven Klimapolitik im Sinne des Pariser Klimaabkommens verpflichtet.

Mit einer parlamentarischen Initiative fordern wir, dass vorläufig Aufgenommene nicht mehr 5 Jahre warten müssen für Studien-Stipendien.

- Nationalratsfraktion (Batlhasar Glättli)

Wir haben mit der Bunderatskandidatur von Gerhard Andrey einen wichtigen Erfolg erzielt. Wir haben gezeigt, dass wir GRÜNE fähige Leute ins Rennen schicken können. Es gab nie eine Kritik an der Personalentscheidung, sondern immer nur die grundsätzliche Haltung, dass die GRÜNEN keinen Sitz bekommen sollen.

Mantelerlass/Stromgesetz: Ein zentrales Gesetz für die Energiewende, für Dekarbonisierung und für mehr Energiesparmassnahmen.

Die GRÜNEN Schweiz haben ganz klar die JA-Parole beschlossen und wir werden uns auch im Abstimmungskampf stark engagieren. Wir müssen gewinnen, sonst droht ein Sieg der AKW-Befürworter:innen. Es wird ein Webinar von den GRÜNEN Schweiz veranstaltet.

- Junge Grüne (Diana Diaz)

Die Parteigremien wurden neu gewählt: Linda Müller ist zurückgetreten. Neu komplettiert Leonora Seiler das Co-Präsidium zusammen mit Luca Sulzer.

Wir haben im Zuge des Abstimmungskampfes zur Pistenverlängerung eine Aktion am Flughafen Zürich durchgeführt. Fotos folgen.

5. Ersatzwahlen Gremien

Jules Henz (Junge Grüne) tritt aus dem Vorstand zurück. Nadja Wirth (Junge Grüne) stellt sich für den Vorstand zur Verfügung und wir per Akklamation im Amt begrüsst.

6. Abstimmungen vom 3. März 2024

Pistenausbau am Flughafen Zürich (Urs Dietschi)

Die geplante Verlängerung der Pisten 28 und 32 ist ein altes Projekt, die Pläne dafür existieren schon lange.

Das Sicherheitsargument der Befürworter ist ein Feigenblatt. Der Flughafen selbst sagt, dass alles sicher ist, sonst würde der Flughafen nicht in Betrieb sein.

Die Folge wäre eine massive zusätzliche Lärmbelastung für eine immer grösser werdende Zahl von Menschen.

Die Verlängerung wird zudem einen Kapazitätsausbau einleiten: Bis 2040 sollen die Passagierzahlen massiv gesteigert werden.

Der Vorstand hat die NEIN-Parole gefasst.

Anti-Chaoten-Initiative (Silvia Rigoni)

Die Initiative strebt zum einen Kollektivstrafen für Demoteilnehmende an.

Sie ist zutiefst antidemokratisch. Abgeschreckt von der Teilnahme an Demonstrationen werden nicht «Chaoten» (Sachbeschädigung ist ja bereits ein Straftatbestand), sondern friedliche Teilnehmende (Chilling-Effekt).

Zugleich wird die Gemeindeautonomie untergraben: Die Stadt Zürich will die Grundrechte stärken und die Bewilligungspflicht abschaffen und durch eine Meldepflicht ersetzen. Die SVP war bei dieser Stadtzürcher Entscheidung in der Minderheit und ist nun zur nächsthöheren politischen Staatsebene, um hier den eigenen Willen durchzusetzen.

Die Polizeiarbeit ist ein öffentliches Monopol und soll demzufolge auch vom Staat finanziell getragen werden.

Auch der Gegenvorschlag verstösst gegen die Grundrechte und untergräbt die Gemeindeautonomie.

Wir haben ein sehr gut funktionierendes Strafrecht. Es braucht keine weiteren Regelungen.

Der Vorstand hat die NEIN-Parole gefasst.

Ufer-Initiative (Thomas Schweizer)

Im Richtplan ist ein durchgängiger Seeuferweg festgesetzt, er wird aber nicht umgesetzt. Die Volksinitiative will nun den Anstoss geben, dass die Umsetzung bis 2050 erfolgt.

Gewässerufer sind öffentlich und gehören allen. Daher sollen sie auch durchgängig zugänglich sein.

Die Volksinitiative will aber auch mehr Naturschutz durch eine ökologische Aufwertung der Ufergebiete. Wo im Sinne des Naturschutzes geboten, wird der Seeuferweg auf Stegen realisiert.

Der Zürichsee war früher viel grösser und wurde durch Aufschüttung verkleinert. Es handelt sich dabei um Konzessionsland. Es gibt daher die Möglichkeit für den Kanton die Uferbereiche zu nutzen, um Uferwege zu erstellen.

Der Vorstand hat die JA-Parole gefasst.

7. Windenergie im Kanton Zürich: Chancen und ökologische Herausforderungen

Kathrin Jaag, Co-Geschäftsführerin BirdLife Zürich und Philipp Huber, Präsident Pro Wind Zürich, präsentieren ihre thematischen Beiträge. Es folgt eine Diskussionsrunde im Anschluss.